

Sermannstädter Zeitung

Siebenbürger Boten.

vereinigt mit dem

Erkennt
außer der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zusendung in das
Haus 1 fl.
Eingelie Nummern 5 kr.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 8. W.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redacteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhäusser.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhäusser'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Post bezogen die ersten:
Haasenstein & Vogler,
Joh. Exp., V. Giselaplag 1,
L. Lang & Co., Ann. Exp.
Bd. 1; für Wien die
Ann. Exp., A. Oepplik,
Wollzeile 29, Roter &
Co., I. Riemergasse 13,
R. Mosse, Seilerstätte 2;
für's Ausland: Haasen-
stein & Vogler in Berlin,
Hamburg, Frankfurt am
Main, Basel und Paris.
Der Raum einer ein pal-
tischen Carmonette kostet
beim einmaligen Einrücken
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr. 8. W., ercl. der
Stempelgebühr à 30 kr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schassburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Szasz-Reen bei Herrn Dengjel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarehely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn Schell & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 206. Sermannstadt, Samstag am 4. September 1875.

Interpellationsthemata für unsere Reichstags-Deputirten.

I.
Die Paßbeschwerden.
Der Reichstag ist kaum eröffnet, nun geht es an die Constituirung des Hauses, welche gewöhnlich ziemlich lange Zeit in Anspruch nimmt, darauf wird die „Adressdebatte“ folgen und dann wahrscheinlich eine kurze Herbstreise zum Keltern der heimischen Trauben, es wird also jedenfalls noch einige Wochen, gut gezählt, dauern, bis das Parlament zu seiner ordnungsmäßigen Arbeit schreitet.

Dennoch aber meinen wir, es sei nicht gefehlt unsern Landesvätern, — wir meinen zwar in erster Reihe die aus den sächsischen Kreisen entsendeten, allein die thätige Theilnahme auch Anderer soll uns freuen — einige Mißstände an das Herz zu legen, einige dankbare Interpellationsthemata zu bieten; nicht aus dem Grunde, um unnötigen Staub aufzuwirbeln, nicht deshalb, um Handhaben zu Agitationen zu bieten, welche etwa gegen die Regierung gerichtet wären, überhaupt nicht im malcontenten Sinne, sondern einzig und allein in dem Interesse des Volkes und — es ist nicht zu viel gesagt — gerade auch der Regierung.

Wir wollen heute, da ohnehin der Südosten Europas jetzt die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zieht, und die Völker an der untern Donau Stoff zur politischen Unterhaltung bieten, einen Gegenstand erwählen, welcher geographisch ziemlich nahe liegt diesen interessanten Völkern, welche heute da unten auf den Türken schlagen.

Es ist dieser Gegenstand die Handhabung des Paßwesens für die Reisenden, welche Beruf, wohl selten etwas anderes, alljährlich in großen Massen in die Donaufürstenthümer zieht.

Die Handhabung des Paßwesens ist nach unserer Ansicht hier eine verkehrte. Sie ist verkehrt, weil sie in die „Centrale“ verlegt worden ist. Wir wollen das zu beweisen versuchen.

Früher war der Jurisdictionsschef in den einzelnen Kreisen, welche an die Donaufürstenthümer grenzen, bezugt, Pässe für die Schafotomen, sogenannte Passuationspässe auszustellen und berechtigt auch andern Reisenden, die Geschäft oder Beruf nach Rumänien führte, solche Reisepässe auszugeben zu lassen.

Es hatte das seine Vorzüge; der Hauptvorteil war die prompte Erledigung der Paßgesuche, dann ein geringerer Kostenaufwand, wie das heute der Fall ist.

Seit einiger Zeit hat dem Centralisationszuge, welcher in den Regierungskreisen herrscht, folgend, auch das gesammte Auslandspassewesen sich in Budapest concentrirt. Die Passuationspässe wurden abgeschafft und den Jurisdictionsschefs fiel nur die Aufgabe zu, die Gesuche an die höhere Behörde zu expediren und deren Erledigung, beziehungsweise die fertigen Reisepässe an die Parteien gelangen zu lassen.

Was ist damit erzielt worden?
Zunächst der Nachtheil, daß die Paßbewerber wochenlang auf ihre Pässe warten müssen.

Bedenkt man nun, daß für den Dekonomen, den Viehhändler, den Gewerbetreibenden die entsprechende Benützung der Zeit höchst wichtig ist, daß materielle Interessen oft auf dem Spiele stehen und von der zeitgerechten Intervention des Betroffenen an Ort und Stelle abhängen, — so wird man zugestehen müssen, daß die gegenwärtige Behandlung wesentlich unvortheilhafter ist, als die frühere.

Rechnet man hiezu die bedeutenden Kosten, welche dem Aerar aus Anlaß des immer wiederkehrenden Transportes der betreffenden Schrif-

stücke erwachsen, die Kosten, welche die Vergebung des in der Hauptstadt errichteten Pässebüreaus, welches in Folge der vermehrten Arbeit, unbedingt mehr Personal erfordert, dem Staate verursacht — so findet man darin den zweiten Grund, um die gegenwärtigen Maßregeln als unpractisch anzusehen.

Das Interesse des Dienstes wird nicht befördert durch die gegenwärtige Manipulation, ist das Geringste was man sagen kann, das Interesse des Publikums, beziehungsweise der Reisenden geradezu geschädigt; der Händler, der Kaufmann über die Karpaten darf oder nicht.

Man könnte eigentlich kaum begreifen, aus welchem Grunde die hohen Regierungsgesetze sich diese Mehrarbeit gemacht haben, denn die Lust alle Zweige der Verwaltung und Ueberwachung möglichst in der Hauptstadt zu concentriren, kann doch allein zu einer Systemänderung nicht geführt haben, die sich wohl auf den ersten Blick als eine ziemlich unpractische gezeigt haben mag.

Es wird wohl das Mißtrauen an der correcten Amtsführung seitens der politischen Unterbehörde das Motiv gewesen sein, anders können wir uns sonst schlechterdings nicht vorstellen.

Wenn es das war, dann müssen wir es lebhaft bedauern. Wenn die hohe Regierung in die Chefs der Kreise und Komitate nicht vollständiges Vertrauen setzt und sich einer genauen, gewissenhaften Vollführung seitens derselben versichert, so ist das ein beklagenswerther Umstand.

Wir meinen auch die Befürchtungen und das Mißtrauen sind und waren in diesem Falle nicht berechtigt und man könnte die Manipulation mit den sogenannten Passuationspässen wieder mit aller Verhütung den Vorständen der Jurisdictionen in ihrem eigenen Wirkungskreise überlassen.

Die Motive dafür haben wir, wenn auch kurz doch wohl ausreichend angeführt und gehen dabei schon deshalb nicht in ein näheres Detail, um seinerzeit dem Herrn Interpellanten, wenn sich einer der Herren Landesväter dieses Uebelstandes erbarmt, die Gelegenheit nicht zu vernehmen, einen neuen Standpunkt und neue Motive für die Wiedereinführung der früheren Gepflogenheit zu finden und aufzustellen.

Nur das eine können wir mit gutem Gewissen vertragen, der betreffende Interpellant würde sich den Dank einer nicht geringen Menge von betrieblamen, tüchtigen Staatsbürgern gewinnen und an wahrer Popularität mehr erreichen, als wenn er in politischen Fragen noch so wüthend die Arena des Reichstages durchtöbte.

Es ist einem practischen Bedürfnis abzuhelfen — die gegenwärtige Maßregel ist eine Last, ein Hemmnis für die Communication und den Erwerb, wer dazu beiträgt, daß es zum Bessern gelehrt wird, hat etwas Thatsächliches geleistet.

Die Herren Landesväter mögen, wir bitten darum, nicht etwa der Geringfügigkeit des Gegenstandes wegen sich abschließend abwenden — sie würden damit ihrer hohen Aufgabe für die misera plebs contritribuens immer und überall einzuwiegen, untren.

Und so empfehlen wir ihnen noch einmal das heutige Thema. Wir sind übrigens nicht verlegen, auch mit anderen zu dienen und werden von Zeit zu Zeit darauf aufmerksam machen; bis zu dem eigentlichen Beginne der Verhandlungen haben die Herren Zeit, eine Auswahl zu treffen und wir werden dankbar sein und als Dolmetsch des Volkes seinen Dank gerne öffentlich aussprechen, wenn auch nur eines der Themata wirklich behandelt und dem geübten Uebelstande abgeholfen wird.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 3. September.
Das neue Municipalgesetz ist, wie „Nemz. Dirl.“ aus sicherer Quelle erfährt, bereits vollendet und das höchsteigene Werk des Ministers des Innern. Der umfangreiche Gesetzentwurf bildet einen entschiedenen Fortschritt auf dem Gebiete der Centralisation. Der erste Beamte des Comitats soll nicht der Vicegespan, sondern der ernannte Obergespan sein, welcher factisch die Administration leiten wird, wodurch der Obergespan aus einem „Dignitär“ ein „Beamter“ wird. Dem Obergespan wird ein ständiger Rath zur Seite stehen, welcher einen großen Theil der Agenden der Generalcongregation übernehmen wird, so daß man alljährlich bloß zwei Congregationen wird halten müssen. Die Wahl der Comitatsbeamten wird vorberhand beibehalten, doch werden die Beamten dem Obergespan streng unterordnet sein; dabei wird die Wahl an die Dualisation gebunden. Das auf solche Weise mit der Staatsverwaltung in organische Verbindung gebrachte Comitats wird in jedem Zweige der Verwaltung das Organ der Regierung sein, es wird demselben die ganze Administration in dem entsprechenden Grade übergeben werden, darunter auch die Post- und Telegraphen-, Handels- und Gewerbe-Angelegenheit, ja selbst die gesammte Finanzverwaltung.

Die Vorschläge der ungarischen Regierung in Sachen des Zolltarifs differiren, wie die „Presse“ meldet, sehr vom österreichischen Entwurfe, ja sie halten sich in vielen Fällen unter der Höhe der Positionen des gegenwärtig geltenden Tarifs.

Die Agrarier „Narodne Nov.“ behaupten, die Vertreter der Großmächte halten den Fürsten Milan vom Eingreifen in die Herzegoviner Affaire ab, und bringen ihn dadurch in die peinlichste Lage, da die serbische Nation ihn zur Theilnahme am Kampfe drängt. Dasselbe Blatt erhält aus Ragusa folgendes Telegramm vom 30. August: Der Präsident des Montenegriner Senats und der Kriegs-Adjutant des Fürsten Nikita sind hier angelangt, um mit dem russischen Generalconsul zu conferiren. Mehmed Ali Pascha, der neuernannte Befehlshaber der türkischen Truppen in Bosnien und in der Herzegovina wurde, kaum hier angelangt, wieder abberufen. Es ist wahrscheinlich, daß der Oberbefehl über jene Truppen übernimmt, welche gegen die Albanesen und gegen Montenegro geschickt werden.

Die „Wiener Zeitung“ publicirt die Erklärung der österreichisch-ungarischen Regierung, betreffend den Schutz der österreichischen und ungarischen Handelsmarken im deutschen Reich, und der deutschen Handelsmarken in Oesterreich-Ungarn. Es ist gewiß sehr erfreulich, daß dieser wichtige Vertrag, welcher erst am 20. August in Berlin ratificirt wurde, so schnell publicirt wird; freilich wird dadurch der Schaden nicht gut gemacht, den viele Industrielle, namentlich von der Eisenbranche, durch die lange Verzögerung des Abschlusses erlitten haben und voraussichtlich noch erleiden werden. Ist es doch eine bekannte Thatsache, daß viele deutsche Fabrikanten österreichische Marken in Leipzig als ihre eigenen angemeldet haben, und daß die diesseitige Regierung namentlich deshalb immer von Neuem mit allem Eifer auf einen baldigen Abschluß des Vertrages drang. Leider kam man in Berlin diesem Drängen erst nach, als der Markenstreit für viele österreichische Firmen durch das erwähnte Verfahren der deutschen Fabrikanten fast illusorisch geworden war.

Der französische Ackerbauminister hielt in Rouen eine Rede, in welcher er sagte: Die Arbeit ist unser letztes Rettungsmittel unserer Ahrung der Welt erworben. Durch eifrige, beharrliche Arbeit hat Frankreich die Achtung der Welt erworben. Um diese Sicherheit der Arbeit zu schützen,

Fenilleton.

Leonore.
Novelle von Elise Polko.
(Fortsetzung.)

Leonore weinte sich in den Schlaf, wie so manches große Kind, und der barmherzige Traumengel kam und führte den heimlich Geliebten ihr zu. Er breitete die Arme aus, sie zu umfassen — da kam Alfred und warf ihr einen dunkeln Mantel über und rief: „Du mußt nach Grünstein fahren mit mir!“

Mit einem Schrei der Angst fuhr sie auf. Zum Glück war's nur ein Traum, aber sie flüchtete vor sich hin: der häßliche Alfred!

Und als sie wieder einschlief mit der brennenden Sehnsucht, den Geliebten wieder zu sehen, da stand sie in einem Ballsaal und wieder war es Alfred, der ausgezeichnete Tänzer, in dessen Armen sie sich fand und der unablässig mit ihr umherwirbelte. Ihr Athem flog: „Lass mich frei, ich bin so müde!“ flehte sie. Ach, er hörte nicht. Sie mußte tanzen und immer tanzen, es war, als ob sie in den Tod tanzen sollte. Da plötzlich legt sich eine Hand schwer auf ihre Schulter. Wellenberg stand neben ihr. „Aber Du gehörst ja mir,“ sagte er mit seiner tiefen ruhigen Stimme. Da schlang sie leidenschaftlich beide Arme um seinen Hals. „Da bin ich — nimm mich mit Dir, wohin Du willst!“

Wie sie an diesen letzten Traum denken mußte am andern Morgen! So zerstreut war sie nie gewesen. Sie hätte beinahe vergessen, den kleinen Inseparables ihr Futter zu bringen, ihre Blumen zu begießen und Toilette für die Fahrt zu machen. Dabei hoffte sie immer auf irgend ein Wunder. Als sie oben im Toilettenszimmer saß, hörte sie häufig die Klingel und die Hausthüre gehen. Wenn er es wäre oder eine Botenschaft von ihm! Eins oder das Andere mußte ja kommen! Sie lauschte mit heftig klopfendem Herzen. Aber das Mädchen trat bald

darauf herein mit den Worten: „Die gnädige Frau lassen bitten, bald herunter zu kommen. Herr v. Karsten sind da — der Wagen würde in einer halben Stunde vorfahren!“ — Das also war's? Wieder nur Alfred. Sie beilte sich nicht! Er konnte warten. Die Mama war ja da!

Der junge Lieutenant saß der Generalin gegenüber, der Brief Wellenbergs lag in seinem eleganten Notizbuch. Seltsame Gedanken waren ihm durch den Sinn gegangen während seines Besiges. Noch nie war ihm seine Cousine so anmuthig und so begehrenswürdig erschienen als in diesem Augenblicke, wo er die Bitte eines Andern um ihre Hand zu ihr tragen sollte. — Wie hatte er nur so lange blind sein können gegen die seltenen Vorzüge dieses reizenden Geschöpfes! Daß sie ohne alles Vermögen war, erschien ihm plötzlich gar nicht der Rede werth — hatte er nicht genug für Beide? Welch eine brillante Frau müßte sie werden — wie vorzüglich repräsentiren! Und eine Frau, bei der sich kein Mann der Erde jemals langweilen könnte. Gerade genug launenhaft, um in Spannung zu halten, dazu sprudelnd, immer frisch und von einer bezaubernden Grazie und Sicherheit, recht eine Erscheinung für die große Welt, wie seine Mutter sie geliebt haben würde und sein Vater sie für ihn immer gewünscht hatte. „Du brauchst eine Frau, die Dich leitet, ohne daß Du es besonders spürst“, pflegte er immer zu sagen.

Und wie konnte dieser Gelehrte, dieser feste Professor Wellenberg, sei eine Pflanz, die in der staubigen Atmosphäre einer Gelehrtenstube gedeihen könnte. Sie mußte unter allen Umständen unglücklich dort werden. Und Leonore unglücklich! Diese bald funkenden, bald schwärmerischen Augen, verweint mit rothen Händen, diese schlanken weißen Hände mit gewöhnlicher Frauennarbe beschäftigt!

Und daß sie trotz dieser Zukunftsbilder einen Antrag Wellenbergs anzunehmen im Stande sei, aus reiner Caprice, traute Alfred ihr zu. „Sie hat ein gewisses Interesse für ihn, das ist nicht abzuleugnen,“ gestand er sich. „In den letzten Tagen ist sie ganz verwandelt, gebantenvoll und zerstreut wie noch nie. Und wie sie erröthet, wenn er kommt und

geht! Eine seltsame Unruhe kam über ihn bei dieser Erinnerung, und als jetzt Frau von Sonthelm ihn fragte, ob ihm etwas fehle, da er so auffallend still und blaß, da sagte er plötzlich mit einem raschen Entschluß: „Ja, Tante, mich quält die Ausführung eines Auftrages, die ich übernommen — ein Brief für Leonore, ich will es Ihnen offen gestehen. Er ist von Wellenberg. Ich glaube, es dürfte ein Unrecht sein, wenn ich hinter dem Rücken der Mutter der Tochter einen Brief abliefern, dessen Inhalt ich nicht kenne, obgleich Professor Wellenberg ausdrücklich erwählte, daß er kein Geheimniß sein soll für Sie. Er wünschte aber doch, daß Vori ihn zuerst lese. Hier ist er, geben Sie ihn Ihrer Tochter!“

Die Hand der Generalin faßte rasch nach dem Briefe — eine leichte Röthe stieg in ihre Stirn. „Ich danke Dir Alfred, Du hast das Rechte gethan, das Uebrige sei meine Sorge. — Ich ahnte längst Derartiges. Meine Nachsicht gegen mein Kind hat hier viel verdorben — zum Glück noch nicht Alles. Was Dich betrifft, so nehme ich Dir nur das Versprechen ab, nie dieses Briefes Leonore gegenüber Erwähnung zu thun!“

„Kein Wort werde ich jemals darüber verlauten lassen,“ antwortete er lebhaft. — „Aber was schreibe oder sage ich Wellenberg?“

„Einfach, daß Du seinen Brief in die rechten Hände gelegt, Du sprichst damit die Wahrheit.“

„So soll's geschehen. Es ist mir ein Stein vom Herzen genommen. Wenn Sie mit Vori reden, liebe Tante — werden Sie ihr dann aber auch recht deutlich machen können, daß sie in keiner Weise für Wellenberg paßt, gerade sie nicht. Ich glaube nämlich, daß er ihr nicht gleichgiltig ist!“

Die Generalin lächelte, stand auf und schloß den Brief in ihren Schreibtisch. „Die Sache hat einstweilen keine Eile,“ sagte sie ruhig, „obgleich eine Mutter, wie ich, sich beileben müßte, für ihr armes Kind eine durchaus nicht zu verwendende Versorgung festzusetzen, die sich der Vermögenslosen bietet. — Aber ich möchte lieber mein Kind unverheiratet als in

die ersehnte Anzeige zu
verstorbenen Tante Eva
Geschäft
und bietet um recht zahlr.
Paus Pavel.
ergriffte No. 1.
Handel und
in Graz
Aufnahme, Un-
funkt und ausübliche
der Akademie
rie in Graz.
vens, Director.
zart,
ngergasse 4.
des Haujes
-Lager,
fen, Waids und
u wirklich billigen
ter franco. Auf-
er prompt. 1-3
verkaufen.
erschwäche,
ulose, ner-
und
heiten
ehoben
es von vielen medicin.
es anempfohlenen
nischen Auf-
cker
in weißen Engel-
ric.
en den nachstehenden
verfügt - Professoren,
aksch. Dr. Petters,
ner, Dr. Strang 2c.
1 fl. 20 fr.
„ 60“
gratis zu haben.)
deutsch-chemischem
och folgende Prä-
entstehende Nieder-
han,
den Facultät geprüft-
bereitetes Wagen-
schwäche, Appe-
nkrampf, Sodb-
liche Dienste leistet.
0 fr.
enthaler
ee
gegen Brust- und
edem chronische
als das einzige
t (Zubehölse).
olf Albrecht
Morscher und
stadt. 18-24
kheiten,
äche
er an sich selbst
zwei Hausapo-
für Geschlechts-
Manneschwäche
neien, die mich
gebiete der Sp-
n, verhehen.
Apotheker in's
hier weg.
s kostet sammt
ist zu beziehen
s der Ersten
ons - Anstalt
dtulgassee 32.
ich. 15

hat die Nationalversammlung Mac Mahon zur Schildwache der öffentlichen Ordnung bestellt; die Wache wird gut gehalten werden.

Die Carlisten bemerkten eine Concentration ihrer Truppen in Guipuzcoa. — Die Deputation von Navarra beruft alle tauglichen ledigen oder verheirateten Männer im Alter von 17 bis 50 Jahren unter die Waffen. Zahlreiche Personen emigriren nach Frankreich.

Carl Russell nahm den Vorsitz des demnächst stattfindenden Meetings zu Gunsten der Aufständischen in der Herzegovina.

Die rumänische Regierung geht damit um, das Land mit einem neuen Pressgesetz zu beglücken. Die „Politische Corr.“ bereitet die Welt darauf durch folgende Note vor: „Wenn nicht die Verantwortlichkeit für eine revolutionäre Katastrophe, die durch die in ihrer Zügellosigkeit unerreichte Presse unvermeidlich heraufbeschworen wird, auf die (rumänische) Regierung zurückfallen soll, muß sie bei Zeiten darauf Bedacht nehmen, dem gefährlichen Zustande der Dinge Einhalt zu thun. Man würde es in den um die Ruhe und die Zukunft Rumäniens besorgten Kreisen nur allzubegehrlich finden, was neustens über die Absicht der rumänischen Regierung verlautet, den Kammern alsbald nach ihrem bald bevorstehenden Zusammentritte ein neues Pressgesetz unterbreiten zu wollen. Es sollen demselben durchaus keine unfeindlichen Tendenzen zu Grunde liegen, wohl aber soll es auf Grundlage eines aus den Bestimmungen des französischen Pressgesetzes unter der zweiten Restauration und den Normen des bestehenden preussischen Pressgesetzes combinirten Elaborats den anarchischen Presszuständen in Rumänien, welche Thron und Gesellschaft an den Rand des Abgrunds bringen, ein Ziel setzen.“ Das „bestehende preussische Pressgesetz“ ist jedenfalls „etwas, was es nicht gibt.“ Die Pressgesetzgebung ist in Deutschland Reichsangelegenheit und das preussische Gesetz hat einem deutschen Platz gemacht. Vielleicht will die Note sagen, daß man die preussische Polizeipraxis in Presssachen in Rumänien zum Gesetz erheben will.

Zu den Verwicklungen, welche der türkischen Regierung durch den Aufstand an der unteren Donau zu schaffen machen, tritt die sehr ernste Befürchtung, daß die Pforte nunmehr ihren Schuldverpflichtungen nicht nachkommen können, und daß die lange befürchtete finanzielle Krise demnächst eintreten wird. Es sind zwar erneuerte Anleihe-Verhandlungen angeknüpft, doch versprechen dieselben bei der politischen Lage des Landes keinen Erfolg. Die Pforte richtet deshalb ihr Augenmerk auf diesen Punkt fast in noch stärkerer Weise, als auf die Beilegung der Herzegoviner Wirren. Von gut unterrichteter Seite wird versichert, daß die Ernennung Mahmud Paschas zum Großvezier wesentlich auf jenes Bedenken zurückzuführen ist und daß die Verhandlungen mit dem Vertreter Englands sich fast ausschließlich auf die finanzielle Nothlage des türkischen Reichs bezogen.

Die Verhandlungen des Deputirten der Pforte Server Pascha und der Injurgenführer sollen dieser Tage in Moskau beginnen. Gelingt es den Bemühungen der auswärtigen Consuln wirklich, eine Vereinbarung zu Stande zu bringen, so wird es sich wesentlich um Feststellung derjenigen Reformen handeln, welche zur dauernden Beruhigung des Landes verlangt und bewilligt werden müssen. Unter diesen Umständen gewinnt der Hacı Humayum des Sultans vom 18. Februar 1855, welcher durch den Pariser Friedensvertrag von 1856 seine Sanction erhielt, besonderes Interesse. — Derselbe lautet in seinen Hauptbestimmungen:

Ich habe beschlossen und befehle folgende Maßregeln in Ausführung zu bringen: Der unferneits allen Unterthanen meines Reichs durch den Hacı Humayum von Gül-Dane ohne Unterschied der Nationalität und der Religion versprochene Schutz für die Sicherheit ihrer Personen und ihres Besitzes, sowie für die Bewahrung ihrer Ehre wird hiermit bestätigt und bestätigt, und damit er seine volle und ganze Wirkung erhalte, sollen kräftige Maßregeln ergriffen werden. Alle Privilegien und geistlichen Immunitäten, welche ab antiquo von Seiten meiner Vorfahren oder zu späteren Zeiten allen christlichen Gemeinden oder andern nicht muslimännischen Mitten innerhalb meines Reichs bewilligt worden sind, werden hiermit bestätigt und aufrecht erhalten. Jede christliche und andere nicht muslimännische Gemeinde soll gehalten sein, in einer bestimmten Frist durch eine aus ihrer Mitte berufene Commission ad hoc Immunitäten und Privilegien aufzuführen und meiner hohen Pforte die durch den Fortschritt unserer Zeiten notwendig bedingten Reformen vorzulegen. Jede Unterthänung und jeder Versuch, irgend eine Klasse der Unterthanen meines Reichs einer andern wegen ihres Kultus, ihrer Sprache oder ihrer Race unterthan zu machen, soll für immer aufgehoben sein. Die Gesetze werden gegen Jeden, der diese Bestimmung übertritt, möge er nun ein Privater oder ein Beamter sein, streng gehandhabt werden. Wie die Ernennung aller Beamten meines Reichs ganz und gar von meinem souveränen Willen abhängt, so sollen alle meine Unterthanen ohne Unterschied der Nationalität zu öffentlichen Aemtern zugelassen werden und sie nach ihren Fähigkeiten und ihrem Verdienst befehen dürfen. Alle Streitigkeiten, welcher Art sie auch sein mögen, zwischen Muslimännern oder Christen oder Andersgläubigen sollen durch gemischte Tribunale entschieden werden. Die Verhandlungen der letzteren sollen öffentlich sein, und die Parteien können vorführen, deren Aussagen durch einen ihrem Kultus entsprechenden Eid bekräftigt werden. Die Schaffung von Banken und anderer ähnlicher Anstalten werden ins Auge gefaßt werden, um zur Reform des Münz- und Finanzwesens zu kommen. Ferner sollen Wege und Kanäle geschaffen werden, welche bequemer

Verbindungen herstellen und die Quellen des Reichthums des Landes vermehren. Alles was den Handel und Ackerbau hemmt, soll beseitigt werden. Um zu diesem Ziele zu gelangen, sollen die Wissenschaften, Künste und Kapitalien Europas herangezogen und benutzt werden.

Das war der Erlaß des Sultans an den Großvezier, der bis heute vergeblich auf seine Ausführung geharrt hat. Die Pacificationscommission in Moskau wird kaum umhin können, auf diese Garantien von 1856 zurückzugehen, deren Erneuerung und gewissenhafte Durchführung jedenfalls das Mindeste wäre, was von der Pforte verlangt werden müßte.

Auf eine Wiedergabe der bunt durcheinander laufenden Telegramme, die über Truppenbewegungen in der Herzegovina zu berichten wissen wollen, verzichten wir, da sie theils unwesentlich, theils direct unwahr oder bis zur Unglaublichkeit entstellert erscheinen. Erwähnt sei noch, daß der Präsident des Senats von Montenegro und ein Adjutant des Fürsten zu einer Konferenz mit dem russischen Generalkonsul in Ragusa eingetroffen sind.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 1. September. (Abendigung des Unterhauses.) Alterspräsident Voer meldet, daß außer den bereits mitgetheilten Protesten neuerdings gegen die Wahl der Abgeordneten Szongott (Tasnader Bezirk) und Alexander Papp (Somkuter Bezirk) Proteste eingebracht wurden. Er meldet ferner, daß einige Abgeordnete, welche in der Vermittlungssitzung nicht anwesend waren, ihre Mandate eingereicht haben.

Hierauf richtet der Vorsitzende an jene Abgeordneten, welche im Sinne des Incompatibilitäts-Gesetzes zu entscheiden haben, ob sie das Mandat oder die betreffende Stellung beibehalten, die Aufforderung, diesbezüglich noch heute ihre Willensmeinung kundzugeben, damit die Liste der Abgeordneten fertig gemacht werden könne.

Das Haus theilt sich hierauf in Sectionen ein.

Budapest, 2. September. Die heutige Sitzung des Oberhauses wurde vom Präsidenten Juber Curiae Georg v. Majláth um 12 Uhr eröffnet.

Der Präsident ernannte das Resultat der gestern stattgefundenen Ausschlußwahlen. Sämmtliche Ausschüsse wurden nach den Listen der liberalen Partei gewählt.

Gewählt wurden:

- in den Adress-Ausschuß: Graf Georg Almásy, mit 114 Stimmen, Graf Georg Apponyi mit 115, Graf Guido Karásonyi mit 107, Graf Johann Cziráky, mit 114, Graf Alexander Erdödy mit 107, Erzbischof Ludwig Haynald mit 114, Paul Kubicza mit 111, Graf Melchior Könyay, mit 102, Stefan Majláth mit 101, Baron Ladislaus Majláth mit 114, Graf Emerich Mikó mit 114, Sigmund Dromos mit 98, Metropolit Miron Roman mit 113, Anton Radványi mit 112, Bischof Lorenz Schlauch mit 114, Graf Anton Szécheny mit 102, Ladislaus Széjyenyi-Marich mit 114, Graf Anton Szapáry mit 114, Josef Tomcsányi mit 107, Baron Nikolaus Bay sen. mit 107, Graf Viktor Zichy-Ferraris mit 98 Stimmen.

In die zur Kontrolle der schwebenden Staatsschuld entsendete Commission: Graf Georg Festetics, Graf Johann Waldstein; Ersatzmitglied: Baron Nikolaus Bay.

Immunitäts-Commission: Graf Georg Apponyi, Graf Johann Cziráky, Graf Ladislaus Györy, Ladislaus Széjyenyi, Josef Tomcsányi, Baron Nikolaus Bay sen., Graf Victor Zichy-Ferraris, Sigmund Dromos.

Finanz-Commission: Graf Stefan Bolza, Erzbischof Ludwig Haynald, Graf Guido Karásonyi, Graf P. Kalmóczy, Graf S. Károlyi, Graf Stefan Károlyi jun., Graf M. Könyay, Markgraf Pallavicini, Baron Desider Prónay, Anton Radványi, Graf Anton Szapáry, Baron Mik. Bay, Baron Mor. Wodianer, Graf Felix Zichy-Ferraris, Graf Stefan Szapáry, Stefan Majláth.

Staatsrechtliche und Justiz-Commission: Graf Georg Apponyi, Ludwig Bödy, Graf Ladislaus Esáth, Graf Johann Cziráky, Baron Dionys Cótócs, Baron Franz Fiath, Graf Gyúrfy, Nicolaus Kiss, Paul Kubicza, Baron Bela Kóthyay, Baron Ladislaus Majláth, Sigmund Dromos, Baron Emerich Mikó, Anton Radványi, Lorenz Schlauch, Ladislaus Széjyenyi M., Graf Stefan Szapáry, Josef Tomcsányi, Graf Victor Zichy-Ferraris, Graf Alexander Erdödy, Erzbischof Josef Samassa, Baron Ludwig Bay, Stefan Horvath, Bartholomäus Sojics.

Disziplinär-Gericht: Graf Georg Apponyi, Graf Ladislaus Esáth, Graf Johann Cziráky, Graf Alexander Erdödy, Baron Josef Cótócs, Graf Ladislaus Györy, Graf Georg Karolyi, Nicolaus Kiss, Baron Radványi, Graf Anton Szécheny, Baron Anton Nyary, Anton Radványi, Graf Stefan Szécheny, Graf Emerich Széjyenyi, Ladislaus Széjyenyi, Josef Tomcsányi, Baron Nikolaus Bay sen., Graf Felix Zichy-Ferraris. — Ersatzmitglieder: Graf Nicolaus Banffy, Graf Bela Banffy, Baron Victor Mejnül, Baron Ludwig Bay, Baron Ladislaus Wendeheim, Graf Victor Zichy-Ferraris.

Obergespan Radványi, der in fünf Ausschüsse gewählt ist, bittet, ihn mindestens der Mitgliedschaft des Diariumsprüfungs-Ausschusses zu entheben, da seine Amtsgeschäfte ihm kaum gestatten dürften, nach Wunsch an den Beratungen desselben theilzunehmen.

Cousine einen förmlichen Heirathsantrag zu machen, demselben Mädchen, dem er soeben die Erklärung eines Andern zugehört.

„Sie ist noch ein Kind, kaum 18 Jahre! Und dennoch dürfte ein Mann sich nie vergleichen wechselnde herbe Stimmungen einer Frau zu seinem Nachtheil auslegen, lieber Alfred, wir begegnen nur dem Gleichgiltigen in unverändert freundlicher Haltung, denke ich.“

Alfred lächelte entzückt die Hand seiner Tante. „Welch ein berauschender Trost!“ rief er. „Sie eröffnen mir plötzlich eine Hoffnung, die ich nie zu hegen wagte.“ — „Liebste Tante, helfen Sie mir weiter!“

„Still, still, keine Uebereilung. Tausche Dich nicht über diese Deine augenblickliche Herzenswallung. Die Rose, die ein Anderer vor Deinen Augen pflücken wollte, hat plötzlich einen Reiz in Deinen Augen erhalten — jenen größten für den Mann — daß man sie eben begehrt.“ (Fortf. folgt.)

Notizen.

(Wie man Kinder nach Amerika schickt.) Auf der Main-Weier-Bahn kam am 28. v. M. in Frankfurt ein etwa achtjähriges Kind aus Mannheim an. Dasselbe hatte ein Plakat umhängen, auf welchem geschrieben stand, daß die Kleine nach Amerika (!) reise und edle Menschenfreunde gebeten werden, sich des Kindes anzunehmen. Hier geschah dies, indem das Mädchen bis Bremen, wohin seine Route lautete, einem Kondukteur zur Pflege übergeben wurde.

(Kaufstare.) Aus Oesterreich hat ein fideles Leipziger folgendes, in einem Wirthshause angehängene Verzeichniß der verschiedenen Käufe und was jeder kostete: mitgetheilt:

Table with 3 columns: Item, Price (fl. kr.), Item, Price (fl. kr.). Items include Spitzel, Spitz, Harenbeutel, Haren, Nabel, Nadel, Tisch, Kuchel, Duff, Summ, Kopf, Lampus, Steifen, Brunner, Sabel, Summ, Brand, Saff, Kaufsch, Feschen Kaufsch, Debonanzkaufsch, Kanonenkaufsch, Gelskaufsch, Capitalkaufsch, Nordbrausch, Banerkaufsch, Viehrausch, Saurekaufsch.

Das Haus beschließt, daß es bei der Wahl zu verbleiben habe. Hierauf werden die Mitglieder des Disciplinar-Ausschusses beeidigt. Gestern wurden die Stimmzettel für die Wahl eines Mitgliedes des Verifications-Ausschusses abgegeben; die Zahl derselben (31) erwies sich als ungenügend zur absoluten Majorität und es wurden daher die Stimmzettel neuerdings abgegeben. Gewählt wurde Ritter S m a i c s. Endlich beschließt das Haus auf Antrag des Grafen Sziráky, durch den Präsidenten Sr. Majestät dem Könige und der Königin-Witwe das Beileid des Oberhauses über das Hinscheiden des Königs Ferdinand V. auszudrücken.

Schluß der Sitzung um 1 Uhr. Die nächste meritorische Sitzung wird nicht vor dem 9. stattfinden.

Juland.

Hermannstadt, 3. September. (Aus romanischen Blättern.) Einen neuen Grund der Union Siebenbürgens und Ungarns hat der „Telegrafus“ entdeckt. Uns ist seit langer Zeit, schreibt das genannte Blatt, die auf das Vorgehen Ungarns bezügliche Frage einseitig vorge tragen worden. Man hat uns immer nur von der ungarischen Eitelkeit und von dem ungarischen Hochmuth vorgezerrt. Der Grund für die von den Ungarn angestrebte Unabhängigkeit zeigt uns sehr klar das Centralparlament der Paulskirche in Frankfurt und die Tendenzen derjenigen, die dort parlamentarisch, von denen einige bis zur Errichtung eines Reiches der Mitte gingen, von der Nordsee bis zum Bosphorus, welches die kleinen Nationalitäten verschlingen sollte.

Die Ungarn, meint der „Telegrafus“, wollen zur Vertheidigung ihrer Existenz im Kleinen daselbe, was die Deutschen im Großen wollten. Der „Telegrafus“ scheint zu hoffen, daß die von den Ungarn zur Vertheidigung ihrer nationalen Existenz aufgeführten kleinen Nationalitäten mit dem, was die Ungarn im Kleinen thun, leichter fertig werden würden, als mit den Deutschen, und zwar umso mehr, nachdem es auch in der Herzegovina losgegangen ist, worüber der „Telegrafus“ schreibt: Die nächste Zeit wird uns Klarheit geben über die Entwicklung der orientalischen Frage, welche sich in dem gegenwärtigen Vorspiel offenbart.

In Bezug auf den Congreß in Bonn und die dortigen Verhandlungen zwischen einigen Aukatholiken, Evangelischen und Griechisch-Orientalischen zur Einigung im Glauben, berichtet der „Telegrafus“, daß unter den 99 Mitgliedern der Bonner-Conferenz sich zwanzig Griechisch-Orientalische, und darunter auch zwei aus Rumänien befanden. Der „Telegrafus“ hebt hervor, daß in der Bonner-Conferenz der Erzbischof Alexandros von Syra im Namen seiner Confessionalen der inneren Vertheidigung Ausdruck gab, die aus der Anerkennung des wahren Weges hervorgeht, welchen der beständige Theil der Occidentalischen eingeschlagen hat, um zur Wiederherstellung der dogmatischen Einheit zu gelangen.

Der Erzbischof hofft, daß auf diese Weise im Kurzen das Kleid des Erlebens wieder zusammengefügt werden wird, welches vor 8 Jahrhunderten auf Grund einiger launenhaften Mißverständnisse zerfallen wurde; und daß er in kurzer Zeit die Kirche wieder in einen Leib zusammengefügt sehen wird, dessen Haupt Christus ist.

Zu diesen Anschauungen des Erzbischofs Alexandros aus Syra sagt der „Telegrafus“: Wenn wir noch etwas hinzuzufügen haben, so geschieht dies nur vom Standpunkte unserer romanischen Anschauung. Es ist nichts anders erforderlich, als daß wir dasjenige, dem der Erzbischof Alexandros Ausdruck gab, auf unsere Sachen in Anwendung bringen. Würde der kirchliche Körper der Romanen geteilt, würden sie unter einem kirchlichen Oberhaupte sein, so wäre auch die nationale Einheit gesichert, die zu ihrem Zwecke die Cultur hat.

Budapest, 2. September. Der k. u. Oberstallmeister Graf Alexander Erdödy hat in dieser Eigenschaft vorgestern in der k. ungar. königl. Burg vor Sr. Majestät und in Gegenwart des k. ungar. Ministerpräsidenten Baron Bela Wenckheim seinen Amtseid abgelegt.

Die Verifications-Sectionen des Abgeordneten-hauses konstituiren sich heute Vormittags um 10 Uhr Vormittags folgendermaßen: I. Präsident: Josef Esáth, Schriftführer: Benjamin Bittó; II. Präsident: Johann Paczolay, Schriftführer: Michael Zuhás; III. Präsident: Stefan Bittó, Schriftführer: Alexius Woltojs; IV. Präsident: Paul Moricz, Schriftführer: Aladar Molnár; V. Präsident: Eduard Jekóczy, Schriftführer: Kornel Pulay; VI. Präsident: Stefan Gorove, Schriftführer: Stefan Markus; VII. Präsident: Franz Hajmán, Schriftführer: Ernst Daniel; VIII. Präsident: Josef Bánó, Schriftführer: Ferdinand Horváthy; IX. Präsident: Koloman Ohyecz, Schriftführer: Graf Nagy. Die Sectionen konnten ohne jede größere Schwierigkeit sofort in der ersten Sitzung die Verifikation durchzuführen, nachdem fast sämmtliche Wahlprotokolle nach dem vom Ministerium des Innern an die Municipien gesandten Muster ausgestellt waren.

Der Adressauschuß des Oberhauses hat sich heute bereits konstituir. Präsident: Ladislaus Széjyenyi-Marich, Schriftführer: Graf Viktor Zichy-Ferraris. Zur Abfassung des Adressentwurfes wurde ein Comité entsetzt, dessen Mitglieder Graf Anton Szécheny, Josef Tomcsányi und Br. Ladislaus Majláth sind.

Wien, 1. September. Das hiesige „Tagblatt“ meldet Details über den Angriff auf das Injurgenlager im Kloster Duge. Den Oberbefehl führte in Abwesenheit Kubobratichs und seines Alatus Grutis (welche seit fünf Tagen bei der Koffierovoer Versammlung weilten) der erst kürzlich aus St. Petersburg zurückgekehrte Studirende der Medizin Georgy Filipowics, ein geborener Herzogovize. Die Verwirrung war ungeheuer, so zwar, daß die Injurgen bei der eiligen Flucht nicht einmal Zeit fanden, ihren großen, in Duge aufbewahrten Waffenvorrath mit sich zu nehmen. — An weiteren Details über die jüngsten Vorgänge am Injurrections-Schauplatz wird gemeldet: Die Injurgen legten großes Gewicht darauf, die türkische Kala (Wachthurm) Orjeno, welche kaum eine halbe Wegstunde von der österreichischen Grenze entfernt liegt die Straße von Duge und Monastir nach Ragusa beherrscht, in ihre Gewalt zu bekommen. In der Nacht vom 29. auf den 30. v. M. umkletterte der freiwillige Mirosław Hubmayer, von der Dunkelheit begünstigt, mit einer dreißigfüßigen Sprengladung bis zu einer der oberen Schießscharten des Thurmes hinauf und brannte die Zündschnur an. Die Wachsamkeit der türkischen Besatzung vereitelte jedoch den Anschlag. Hubmayer rettete sich durch einen Sprung in die Tiefe und ließ die Sprengladung zurück, welche freiprte. Nunmehr begann ein heftiges Gewehrfeuer auf Hubmayer, welcher wie durch ein Wunder unversehrt entkam, später jedoch unsichtbar wurde und seither vermisst ist. Die Injurgen zogen sich in der Richtung nach der österreichischen Grenze zurück.

Aus Cetinje werden aus slavischer Quelle folgende Nachrichten gemeldet: Ein Bataillon Nizam ist durch Verrath einiger Hauptlinge in Trebinje eingerückt. Injurgen verbrannten Suttorina. — Nach mehreren siegreichen Gefechten wurden in Wassjowitsch vier Hochländer erobert und verbrannt. Die Festung Mitic ist von der sich erhebenden Bevölkerung des Bezirkes völlig eingeschlossen. — Von den vier vor den Injurgen genommenen Forts liegen drei als Paßperrre auf dem Wege nach Sutjoko. (?) Die Besatzung derselben wurde gefangen, die Besatzung des vierten Forts (15 Mann) wurde niedergemacht. Vier Bataillone Nizam wurden mit Verlust von zweihundert Toden und vielen Verwundeten von Berane geschlagen.

Wien, 2. September. Nach einer Meldung des „Tagblatt“ aus Ragusa ist Kubobratichs von der Skupstina zurückgelehrt und hat die Oberleitung wieder übernommen. — Das Hauptlager der Injurgen ist in das Subotz-Gebiet nächst der Suttorina verlegt. Die Ernennung

einer Sphäre sehen, in die sie durch ihre Geburt und Erziehung wie durch ihr ganzes Wesen doch nun einmal nicht recht gehört.“

„Aber Lori denkt doch vielleicht anders —“

„Du hältst sie doch für thörichter als sie ist. Sie denkt nicht an Wellenberg, wenn sie unter Anderen ist. Er mußte ihre Phantasie zu beschäftigen, als wir noch von aller Welt zurückgezogen leben mußten, er verkehrte sie, sich ihrem Schmerz hinzugeben und dafür waren wir ihm Beide, jede in ihrer Art, dankbar. — Männer von Wellenbergs Weise gewinnen leicht einen Einfluß auf Naturen, wie die Leonorens. — Der Ball in nächster Woche — die Verheirathung der Prinzessin Helene an den hiesigen Erbprinzen, die Uebersiedlung dieser ehemaligen Gespielin hierher nach M. und die damit zusammenhängenden Feste und Zeremonien werden sie sehr schnell heilen. Es wäre nur einwilligen anzuordnen, daß Wellenberg, im Falle er etwa heute oder morgen noch einmal käme, nicht angenommen würde.“

„Sie wird wieder die Reizendste von Allen sein in der Reiterquadriga,“ sagte Alfred jetzt gedankenvoll. — „Sie glauben nicht, Tante, wie grazios und sicher sie zu Pferde sitzt und wie Alle sie bewundern. Ich fühle mich wirklich zu schlecht, ihr Partner zu sein und muß mir gewaltige Mühe geben, nur einigermaßen mich neben ihr zu behaupten, und das Reiten ist doch sonst nicht meine schwächste Seite.“

Frau von Sontkelm warf einen raschen, forschenden Blick auf ihn und reichte ihm dann die Hand herüber.

„Du hast wirklich ein kleines tendre für Deine Cousine“, sagte sie, „und hast ihr heute einen echten Ritterdienst erwiesen, für den sie Dir später sicher noch einmal dankbar sein wird. Ich denke, Du und ich wünsch in gleichem Maße das Glück dieses kleinen excentrischen Geschöpfes und ich werde an Dir sicher einen treuen Verbündeten haben.“

„O liebe, gnädige Tante, keinen treuern auf der Welt! Ich weiß nicht, was ich Lori thun könnte! Sie ist das bezauberndste Wesen, das ich kenne, und wenn sie nur ein wenig freundlicher gegen mich sein wollte, so würde ich —“

Er stockte und erschrak vor sich selber: er stand im Begriff, seiner

des neuen serbisch-jugentent freudig begrüßt wurde. — Der Landes-Präsident; Banter Haeg, 31. v. M. du droit international besuchte sauffahrt halten, nur aufgebracht über die Blockade zu Rom, 31. v. M. „Stambul“ brachte Tunis, Pina, wegen Ehrenlegions-Ordens Minister General der angeblige Zwischmägigen vierzigjährige nach Tunis zurück Telegramm dementirte selbe befindet sich gar wechia abreisen.

Berlin, 1. mit, daß der vormalige Reichsgesetz vom 4. laufig erklärt wurde.

München, 2. der Volkswirtschaft bewillkommte die Präsident; Banter Haeg, 31. v. M. du droit international besuchte sauffahrt halten, nur aufgebracht über die Blockade zu Rom, 31. v. M. „Stambul“ brachte Tunis, Pina, wegen Ehrenlegions-Ordens Minister General der angeblige Zwischmägigen vierzigjährige nach Tunis zurück Telegramm dementirte selbe befindet sich gar wechia abreisen.

Napel, 31. Banlett statt, an welchem sich auch Kr. wirtschaftlichen Aus Dynastie Savoyen an werken an der Spitze dankte für den ihm Gebeihen der Provin auf Italien zu trintre stasmus ausgenommen

Barcelona, die Erlaubniß, sich in de-Urteil wurde diese anderen Gefangenen

Moskau, 31. große Truppenrevue a Bukarest, 1. die Kammer fielen m erhielt auch die Doppresco ist von Petersbu Bukarest, 1. Plojest-Predeal entwick auf der ersten Section Pläne demnächst dem prufung und Genehmig des Bunes zu schreiben

Belgrad, 2. sches ist und in der S fikt, dürfte dennoch s joul sich vorläufig freie in Abenteuer zu kürzgen ten. — Gestern Abends jolener Jadelzug statt. tischer Kriegslieber vom Minister Stevich, Mit Belgrad, 2. E

den Ministern die Krie der Weisheit des Fürst Shanchai, 3. hörde, Henderson, der wurden von den Dorff gegriffen. Man glaubt best habe.

— Se. l. und l. a. Jannet den Honorarconcipio dieier seiner Stelle zu enche — Von der Hernia Magyari zum abjurirten — Der Handelss von Markt besuch

ordnung erlassen: „Es Orten des Landes die striellen und Kaufleute a ihre Geschäftsqualifikation und wenn sie dies nicht mit einer Geldstrafe bel des G. A. VIII: 1872 beaufrecht gesticht wir behörde des Industriellen selbständige Industrielle behörde sei; in Anbeträ dustriellen, welche die W werbeschme immer bei Jurisdiction sein, darit leute, welche die Märkte sicherten Rechte nicht geb beziehen können, ohne d lichen Gemeinde-Certificat versteht, wenn gegen d dputrieller gegründete B competenten Gewerbebeh sein werden.“

— (Gleichenselj Stockwerkes des von I gebäudes des hiesigen A Bumeisters Szalay u am Mittelrtafist des gen und Fahnen gruppiert we schiffen am Gerichte bel die Inhschriften: Hoch B. Zilchfert, l. t. Genie-De

Vocal-

zu verbleiben habe. ... Wahl eines Mitgliedes ...

des neuen serbischen Ministeriums ... Ministerium des Innern ...

Ausland.

Berlin, 1. September. Die „Provinzial-Correspondenz“ theilt mit, daß der vormalige Bischof von Paderborn, Martin, auf Grund des Reichsgegesetzes vom 4. Mai 1874 der preussischen Staatsangehörigkeit verlustig erklärt wurde.

München, 1. September. Heute Vormittags 10 Uhr wurde der Volkswirtschaftliche Congress eröffnet. Ober-Bürgermeister Erhardt bewillkommte die Versammlung.

Paris, 31. August. In der heutigen letzten Sitzung des Instituts du droit international wurde das Princip zum Beschluß erhoben, daß beschränkte Seeschiffahrt, welche sich im Kriege der Feindseligkeiten enthalten, nur aufgebracht werden dürfen, wenn sie Kriegscontrabande führen oder die Blockade zu durchbrechen suchen.

Rom, 31. August. Das in Konstantinopel erscheinende Journal „Stambul“ brachte die Nachricht, daß der italienische General-Consul in Tunis, Pinna, wegen eines Zwischenfalles anlässlich der Verleihung des Ehrenlegions-Ordens seitens Mac Mahon's an den tunesischen Premier-Minister General Khereddin abberufen wurde.

Neapel, 31. August. Gestern fand in Portici ein glänzendes Bankett statt, an welchem zweihundert geladene Gäste theilnahmen, unter welchen sich auch Kronprinz Humbert befand.

Barcelona, 31. August. Gazarra erhielt von General Campos die Erlaubnis, sich nach Barcelona zu begeben. Dem Bischof von Seo-de-Urgel wurde diese Begünstigung verweigert; derselbe wird mit den anderen Gefangenen nach Alicante gehen.

Moskau, 31. August. Der Kaiser hielt gestern Mittags eine große Truppenrevue ab. ...

Bukarest, 1. September. Die Nachwahlen für den Senat und die Kammer fielen meistentheils zu Gunsten der Regierung aus, doch erhielt auch die Opposition einige Mandate.

Belgrad, 1. September. Die Concessionäre der Eisenbahnlinie Plojest-Predal entwickelten eine große Thätigkeit. Schon sind die Studien auf der ersten Section — Plojest-Kampina — vollendet und werden die Pläne demnächst dem Ministerium für öffentliche Arbeiten zur Uebersprüfung und Genehmigung vorgelegt werden.

Belgrad, 1. September. Wiewol das Cabinet ein omladinisches ist und in der Stupichtina eine der Action günstige Majorität besitzt, dürfte dennoch kein Krieg unmittelbar beschlossen werden.

Shanghai, 30. August. Der Chef-Ingenieur der Seezoll-Behörde, Henderson, der Kunstthurn-Aufscher und deren chinesische Beamte wurden von den Dorfbewohnern am Vorgebirge Shan-tung thätlich angegriffen.

Local- und Tagesnachrichten.

Der Mannshadt, 4. September. — Sr. k. und k. apost. Majestät hat über Vortrag des ungar. Ministers des Innern den Honorärconceipisten Karl Zepf d. j. über dessen eigenes Ansuchen von dieser Stelle zu entlassen geruht.

— Von der Herrmannstädter l. u. Finanzdirection ist der Jurist Nicolaus Aggyari zum abjurirten Conceptspracticanten ernannt worden.

— Der Handelsminister hat in Betreff der Legitimation von Marktbefugnissen an sämtliche Jurisdictionen folgende Verordnung erlassen: „Es ist zu meiner Kenntniß gelangt, daß an einigen Orten des Landes die Wochen- oder Jahrmärkte besuchenden Industriellen und Kaufleute zur Vorweisung ihrer Gewerbescheine oder eines ihre Geschäftsqualifikation dokumentirenden Gemeinde-Certificates verhalten, und wenn sie dies nicht thun können, vom Marktplatz ausgeschlossen oder mit einer Geldstrafe belegt werden.“

— (Gleichensetz.) Heute wird, nach Aufmauerung des dritten Stockwerkes des vom Oberleutnant Tilschert projectirten Hauptgebäudes des hiesigen Artillerie-Etablissements von 300 Arbeitern des Baumeisters Szalay das Gleichensetz bezuglich, zu welchem Zwecke am Mitteltheile des genannten Baues Decorationen mit Transparenten und Fahnen gruppiert werden, die in der Abenddämmerung unter Pöller-lichtern am Gerüste beleuchtet werden.

nun sind im Etablissement begonnen und größtentheils vollendet: drei Kajernen für circa 1100 Mann und Kanäle, 8 Ställe für 400 Pferde, 3 Geflügelhöfen, 1 Winterreitställe, 1 Werfstätte, 1 Augmentationsmagazin, 1 Zubehörs- und 1 Bauhofhöfen. Noch auszuführen kommen: 1 Markterde und 1 Arrestgebäude.

— (Predigten in den evangelischen Kirchen A. B.) Sonntag den 5. September predigt in der Fräuleikirche, 6 Uhr, Stadtprediger Risch; in der Hauptkirche, 9 1/2 Uhr Vormittags, Stadtpfarrer Müller; in der Spitalskirche, 11 Uhr, Stadtprediger Klein.

— (Die Heblaus in Ungarn.) Wie die „N. Z.“ erzählt, ist an Weinstöcken in der Gegend von Pancowa die Heblaus (Phylloxera vastatrix) entdeckt worden.

— (Wien, 1. September. Heute Vormittags stürzte im dritten Stockwerk des Viebig'schen Hauses, Wipplingerstraße, Nr. 2, ein Pfand ein. Zwei Mädchen, welche eben in der Küche beschäftigt waren, fielen bei dem Einsturze herab, wurden jedoch nur unerschwerlich verletzt.

— (Mäthselhafte Sympathie und Antipathie aus der Thierwelt.) Wo wir in der Thierwelt auf auffallende Sympathie oder Antipathie in Betreff gewisser Persönlichkeiten stoßen, sind die mysteriösen Kräfte, welche alles Leben und Sein im Weltall verbinden, wozu auch die magnetischen Erscheinungen zu rechnen sind, gewiß von großem Einfluß.

— (Geschichte ist für Kinder —) zuweilen schwierig zu verstehen. Kürzlich wurde ein kleines Mädchen in Paris ihre Geschichtselktion in Gegenwart ihrer Eltern. Der Gegenstand war Ludwig XIV. von Frankreich und die Prinzen, welche er legitimirt. „Wie ist das, Papa?“ fragte das Kind, „der König hatte Kinder mit Madame de Montespan. Er muß also mit ihr verheirathet gewesen sein. Doch sagt dies Buch, daß die Königin damals noch nicht todt war.“

— (Repubblica.) Die bei Hachette in Paris erscheinende „Nouvelle Geographie Universelle“ enthält folgenden interessanten historischen Zug aus der Regierungszeit Schahababams: Die Diplomaten Stambuls konnten sich nach 1792 durchaus nicht darüber klar werden, was das Wort „Republik“ eigentlich bedeute, sie beschloßen indeß, die „Repubblica“ der Franzosen anzuverleihen aus dem besonderen Erwägungsgrunde, daß sie keine österreichische Prinzessin heiraten könne.

— (An die falsche Adresse.) Vor einigen Tagen verfuhr sich in Paris ein Theaterdramatiker, der gehört hatte, daß das K. Theater einen neuen Director habe, in dasselbe, das Manuscript eines fünfactigen Dramas in der Tasche. Er wurde in das Cabinet des Directors geführt und fand vor dem Pulte einen sehr lebenswürdigen Herrn, der ihn mit lebhafter Herzlichkeit empfing.

— (Seltsames Selbstmordmotiv.) Zu Carlisle in England erhängte sich dieser Tage an einen Pfosten auf einem Plage zum Wäschetrocken ein ungefahr dreißig Jahre zählender Eisenbahnknecht. Bevor er sich ins Jenseits beförderte, schrieb er an eine Mauer neben dem Pfosten: „Wodde mein Tod für alle jungen Männer eine Warnung sein, niemals mit ihrer Schwiegermutter zu wohnen. Damit ende ich meine Mission in diesem Leben.“

— (Rüthen-Gehilfinnen.) Auf der Versammlung der „Brittish Association“ kam in der wirthschaftlichen Abtheilung ein interessantes Thema zur Sprache. Es beschäftigten sich nämlich angefehene englische Damen mit dem Plane einer Reform des Dienstbotenwesens. Gebildete, aber unbemittelte Mädchen, die keine Aussicht auf Versorgung haben, sollen, anstatt als Gouvernanten mit magerem Gehalt ihr Leben zu verleben, oder den Angehörigen zur Last zu fallen, dazu gebracht werden, die bisher Mädchen von niedrigem Stande überlassenen Dienste von Köchinnen, Hausmädchen u. s. w. zu übernehmen.

— (Ein besorgter Vater) schickte aus Furcht vor einem Erdbeben seine zwei Knaben zu einem entfernten wohnenden Freunde, wo sie verweilen sollten, bis alle Gefahr vorüber. Nach einer Woche erhielt er von dem Freunde eine Postkarte mit den Worten: „Holen Sie Ihre Jungen wieder ab und lassen Sie uns lieber das Erdbeben hier haben!“

Verlosung.

(1864er Prämienheine.) Bei dem am 1. September 1875 vorgenommenen 56. Verlosung der Serica und Gewinn-Nummern des L. I. österreichischen unvereinlichen Prämien-Anlehens vom 11. Februar 1864 per 40.000.000 Gulden in Oesterreichischer Währung wurden die nachstehend angeführten vierzehn Serien gezogen, und zwar: Nr. 62 577 752 804 970 1013 1437 1688 1885 2433 3013 3317 3402 und 3499.

Sauswirthschaftliches.

(Vereitung feinerer Flüssigkeiten.) Man samme junge Hühner, ehe die Reifezeit begonnen hat und wenn die innere Haut erhärtete Schale noch weich ist. Auf 1 Pfd. geben sie nach der Größe circa 28—32 Stüd. Diese schneiden man in messerendende Scheiben, gebe sie bald nach dem Schneiden in ein grünniges Einmachglas oder weinblaues Glas und übergehe sie mit 1 P. höchst rectificirtem Weingeist.

Revalesciere du Barry von London.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten. Abgekürzter Auszug aus 80.000 Certificaten. Certificat des Medicinalrathes Dr. Wurzer, Bonn, 10. Juni 1852. Revalesciere Du Barry erzieht in vielen Fällen alle Argenzien. Sie wird mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Nerven, in Krankheiten der Uterinwege, Nierenkrankheiten, bei Steinbeschwerden, entzündlichen oder krankhaften Reizungen der Harnröhre, Verstopfungen, bei krankhaften Zusammenziehen in den Nieren und in der Blase, Blasen-Hämorrhoiden u. s. w.

Telegramme.

Budapest, 3. September. In der heutigen Unterhaus-sitzung referirten die Schriftführer der einzelnen Sectionen über ihre Verificationsthätigkeit; darnach sind insgesamt 394 Wahlen verifizirt, sechs Wahlprotokolle Formfehler halber beanstandet und gegen 15 Wahlen Proteste eingereicht worden.

Wien, 3. September. Die „Politische Correspondenz“ meldet: Serber Pascha trifft heute, die Mitglieder der Consularcommission treffen morgen in Mostar ein. — Dieselbe Correspondenz meldet, daß der Kampf am 30. v. M. bei Kafaba siegreich für die Insurgenten und ungemein verlustvoll für die Türken ausgefallen sei.

London, 3. September. Infolge einem Telegramm der „Times“ aus Konstantinopel soll Serber Pascha nach seiner Ankunft in Mostar eine Proclamation erlassen, in welcher das Aufhören vortröflicher Maßregeln, die Bestrafung der Schuldigen Beamten und die Einsetzung eines Specialgerichtshofes zur Prüfung der Beschwerden der durch Willküracte Geschädigten zugesichert wird.

Heute Samstag den 4. und morgen Sonntag den 5. September im Gasthaus auf der Saggstiege „Zur Spieluhr“: Declamatorisch-musikalische Production der ersten Siebenbürger Singspielhalle. Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Fremdenliste.

Hotel Neurhrer. D. Gurth, Professor, aus Berlin; D. Tsch, aus Nagy-Solymos; Goltz, aus Großwardein; Johann Moterl, aus Zürich. Ungarische Krone. 3. Dittmer, aus Wien; A. Gergely, aus Mediasch; S. Horowich, Bauunternehmer, aus Kaufenburg.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 'Metalliques', 'National-Anlehen', 'Renten', etc.

Vicitationen.

3. 8346 Cir. 1875.

1-3

Feilbietungs-Edict.

Vom k. Gerichtshofe in Hermannstadt wird hiemit kundgemacht: Es sei über Ansuchen der Carl Rösler'schen Concursmassa-Verwaltung die Feilbietung des zur Concursmassa gehörigen, auf 12639 fl. 37 kr. 3. W geschätzten Waarenlagers, dann der auf 344 fl. 60 kr. 3. W geschätzten Gewölbs-Einrichtung bewilligt und zur Vornahme dieser Versteigerung der Termin auf den **16. September 1875**, Vormittags 9 Uhr, in dem hiesigen Geschäftslocale, großer Ring No. 10, unter den nachstehenden Feilbietungs-Bedingungen festgesetzt worden:

1. Jeder Kauflustige hat ein 10perc. Badium des Schätzungswertes in barem Gelde zu Händen des Feilbietungs-Commissärs zu erlegen.
2. Auserufpreis ist der Schätzungswert, unter dem ein Zuschlag nicht erfolgt.
3. Der Kaufris ist für die Gewölbs-Einrichtung sogleich, für das Waarenlager sammt Gewölbs-Einrichtung aber, oder für das Waarenlager allein, in drei gleichen Raten, von je zwei Monaten — vom Tage der Erhebung gerechnet — bei Gericht zu erlegen, bis dahin mit 6 Perc. zu verzinsen und pupillarmäßig sicherzustellen.
4. Der Ersteher der Gewölbs-Einrichtung hat dem Ersteher des Waarenlagers eine 14tägige Frist zur Wegschaffung des Waarenlagers einzuräumen.

Hermannstadt, am 2. September 1875.

Aus dem Rathe des k. Gerichtshofes.

M. 3. 2329 1875.

1-3

Kundmachung.

Am **16. September 1875**, Vormittags um 10 Uhr, verpachtet die Stadt Mühlbach für die Zeit vom 1. October 1875 bis Ende September 1876 die Einhebung der Schankzinsen für Branntwein, Wein und Bier, ferner die Weineinfuhr-Zinsen und das Marktgefäß. — Die Vicitation findet in dem Waisenamt's-Localität statt.

Mühlbach, am 1. September 1875.

Vom Stadt- und Stuhl's-Magistrat.

Wübel wegen Abreise zu verkaufen: Josefstadt, Grabengasse Nr. 6. 2-3

Bahnarzt und Bahntechniker

C. Zinz,

Honterusgasse Nr. 15, im eigenen Hause.

Endgefertigter macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß bei ihm

50-60 Stück neue Weinfässer von 50 bis 65 Siebenbürger Eimern vorräthig sind, welche von mehreren Jahren trockenem Holze angefertigt wurden. Auch werden alle kleineren Sorten Fässer von 1 bis 50 Sieb. Eimer und größere Sorten von 100 bis 300 Sieb. Eimer auf Bestellung angefertigt.

Samuel Theil, Lederergasse No. 24.

Für nur 3 fl. 50 kr.

bestimmt man in **B. Müller's Exporthaus, Wien, II., Praterstraße Nr. 43**, von feinstem verfilberten englischen Britannia-Metall folgende Gegenstände:

- 6 Kaffeelöffel,
- 6 Speiselöffel,
- 6 Gabeln,
- 6 Messer,
- 1 Zuckergänge,
- 1 Theelöffel,

Alles zusammen für nur 3 fl. 50 kr.; zu beziehen gegen baar oder Nachnahme von

B. Müller's Exporthaus, Wien, II., Praterstraße 43.

Bei feinsten Wiener Salon-Bedienung:

Rasiren nur 5 kr.
Haarschneiden 15 kr.
die. für Militär und Studenten 10 kr.

Salon Schembera,

Kleiner Ring, an der eisernen Brücke. Abonnement billigst. 3-8

Für Damen unentbehrlich!

RAVISSANTE

von Dr. Lejosse, Paris.



Nur die giftfreie, unschädliche, amtlich geprüfte

RAVISSANTE

besitzt die Kraft, die menschliche Haut von allen Unbilden zu befreien, Schönheit und Jugend zu verleihen und vor Nachwirkungen zu bewahren. — Wer von der „Ravissante“ täglich einmal mit der Fingerspitze das Gesicht, oder andere Hautstellen einreibt, überzeugt sich sofort nach dem Abtrocknen von der fast wunderbaren Wirkung derselben. Runzeln und Blattern-Narben werden geglättet; — die

„Ravissante“ verleiht eine jugendliche Gesichtsfarbe; die Haut wird weicher, frischer und zarter; sie entfernt für immer Sommersprossen, Leberflecken, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser, überhaupt alle Unreinigkeiten der Haut. Schon nach dem ersten Versuch entschlossen sich die p. t. Damen in der Folge nach der weltberühmten „Ravissante“ von Dr. Lejosse zu gebrauchen.

Preis per Glaskapsel fl. 1.50 und fl. 2.50.

Zu haben in

Dr. Lejosse's Haupt- und Versendungs-Depot, Budapest,

Christopfsplatz No. 1, III. St., sowie bei

Herrn **Adolf Albrecht in Hermannstadt**

und Herrn **E. A. Valentini in Klausenburg.**

Briefliche Aufträge werden unter strengster Discretion per Nachnahme prompt expedirt. 35-100

Wichtig für Kranke!

Damit alle Kranke sich von der Wichtigkeit des illust. Buches Dr. Aury's Naturheilmethode überzeugen können, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ein 80 Seit. frz. Auszug gratis und franco versandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher genesen will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Bisher verkauft: 500,000 Exemplare.



24-24



Preis per Stück in solidem Metall fl. 1.50, vergolbet fl. 2.50. Für Verpackung 15 kr. 3. W. extr. a. Aufträge werden gegen Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages prompt expedirt.

Bestellungen sind zu richten an die Niederlage: Wehrgasse Nr. 9, Sechshaus, Wien.

WIGAND'S

höhere Lehr- und Erziehungsanstalt für Töchter in Hermannstadt,

welche zufolge gesetzmäßiger Concessionirung durch die Staatsregierung im Jahre 1868 mit dem Willen und unter dem Schutze des Ministeriums alle Rechte einer vollständig organisirten höheren Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Töchter genießt, beginnt am **6. September 1875** ihr neues Schuljahr. **Glementarcurus** (evangelische, katholische und griechische Religion, deutsche Grammatik, Literatur, Stilistik, Französisch, Englisch, Geschichte, Geographie, Arithmetik, Geometrie, Naturgeschichte, Physik, Zeichen, Gesang und weibliche Arbeiten) von 8-12 Uhr, 6mal wöchentlich. Die Nachmittage sind frei. Höherer oder **Fortbildungscursus** (Französische Grammatik, Literatur, Conversation und Stilistik, Englisch, Geschichte, Geographie, Arithmetik, Physik, Kunstgeschichte, deutsche Literatur und Stilistik, Englisch, Geschichte, 6mal wöchentlich. **Privatunterricht** in der französischen und englischen Grammatik, Literatur und Stilistik, wie bisher Abends. Das Nähere besagen die Programme und Prospecte. Mündliche Auskunft gibt an den Werktagen von 11-1 Uhr im Institut's-Local, Sporerergasse No. 2

3-3

Die Schuldirection.

Wormser Brau-Akademie.

Beginn des Wintersemesters am 1. November. Programme und Auskunft durch den

Director.

(H. 61900.)

Dr. Schneider.

Druck und Verlag von Th. Steinhausen.



Preise der Mieder von 8, 10, 12, 14 bis 16 fl. 3. W. Ceinture von 6, 8, 10 bis 12 fl. 3. W. Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in vier Papierstreifen: 1. Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen.

78

Eine Badereise

zur Stärkung oder Wiederherstellung der Gesundheit kann nicht über unternommen, theils der Kosten und andertheils der häuslichen oder geschäftlichen Verhältnisse wegen. Allen Dingen nun empfehlen wir als Verlag der Brunnenkur „Dr. Aury's Naturheilmethode“. — Verläumde Niemand, selbst wenn noch so schwer darniederliegend, sich das weltberühmte illustrierte Werk: „Dr. Aury's Naturheilmethode, Originalausgabe von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig“ anzuschaffen. Dies 25 Bogen starke illustrierte Buch kostet nur 60 kr. und ist in allen größeren Buchhandlungen vorräthig.

Vortheil.

Die Wäsche-, Leinen- u. Damast-Waaren-Fabriks-Niederlage

Wiedler & Bunzl,

Wien, Tuchlauben 28,

vis-à-vis der Apotheke „Zum Mohren“, durch Solidität und Eleganz bekannt, verleiht zur Probe auch rückweise gegen Nachnahme per Post, Bahn oder Dampfschiff:

Damen-Zughemden aus echter Leinwand, mit Zug à fl. 1.50, ausgefärbt à fl. 2, mit Schlig ober auf der Achsel zum Knöpfen à fl. 2.75, mit handgestrichen Streifen à fl. 3.50 und fl. 4, handgestrichte Damenhemden, die geschmackvollsten Muster, fl. 3.50, 4, 4.50, 5, **Damenhemden** aus englischem Shirting mit handgestrichenen Streifen à fl. 1.90, gefärbt à fl. 2.75, 3.

Damen-Nachthemden aus englischem Shirting mit Säumchen-Aufzug à fl. 2, 2.70, aus feinen Leinen à fl. 3.40, mit reicher Handstickerei à fl. 4, 5, 6.

Nacht-Corsets aus bestem Shirting, glatt à fl. 1.25, mit Säumchen-Aufzug à fl. 1.50, 1.70, mit Schlingerei garnirt à fl. 2.25, mit gefärbten Einsätzen à fl. 2, 2.50, 3, 3.50, 4, feinst à fl. 5, 6, 7, 8, aus bestem Schürchenbarchent à fl. 2, reichgeputzt fl. 2.25, 2.50, schwerem Pique-Barchent fl. 2.25, 3, 3.50.

Damenhosen, französischer Schnitt aus engl. Shirting mit Säumchen-Aufzug à fl. 1.20, 1.50, mit gefärbten Einsätzen à fl. 1.75, 2, 2.50, aus bestem Barchent à fl. 1.50, 2, 2.25.

Damen-Unterwäsche in jeder Länge in Costum, glatt oder mit Volant à fl. 2, 2.50, 3, 3.50, mit gefärbtem Einsatz à fl. 4, 5, 6, **Schleppröcke** jeder Länge à fl. 3.50, 4, 4.50, mit gefärbtem Einsatz à fl. 5, 6, 7, **Barchentröcke** elegant geputzt à fl. 2.25, 2.50, 2.75.

Früh-Mäntel mit Säumchen-Aufzug à fl. 3, 4, mit gefärbten Einsätzen à fl. 5, 6.

Numburger Leintücher ohne Rath, 1/2 und 3/4 breit, 6 Stück à fl. 16, 17, 18. Alle Sorten Weißgarn, Numburger und Irlandschen Weben zu den billigsten Preisen.

Zischzeug in Zwilch und Damastwaaren in allen Qualitäten zu den billigsten Fabriks-Preisen vorräthig.

Brant-Ausstattungen von fl. 300 aufwärts vorräthig. Liebeschläge und ausfällige Preiscurans auf Verlangen gratis und franco. Bei ganzen Ausstattungen besondere Preisermäßigung.

Herrenwäsche.

Herrenhemden aus bestem Shirting, glatt oder mit Faltenbrust, per Stück fl. 1.75, 2, 2.50; mit feinen Leinwand-Einsätzen à fl. 3, 3.50, 4; echtfärbige französische Creton-Hemden, die neuesten Muster, fl. 1.75, 2.25, 2.75; **Trford-Hemden** fl. 2.50, 3, 3.50; **Herrenhemden** aus bester Numburger oder Irlandschen Leinwand mit oder ohne Kragen à fl. 2, 3, 4, feinste Qualität à fl. 5, 6, 7. (Gasweite angegeben.)

Herrenhosen aus bester Numburger Leinwand mit Zug oder Beleg, zum Knöpfen à fl. 1.25, 1.50, 1.75, aus schwerem Schürchenbarchent à fl. 1.50, 1.75. (Längen- und Tailleweite angegeben.)

Herrentragen in jeder Façon, feinste Sorte fl. 1.50, Mandchetten fl. 2.50 per 1/2 Dgd.

Leinwandtücher per 1/2 Dgd. fl. 1.20, 1.50, 1.75, feine Sorte fl. 2, 2.50, 3, aus echt französischem Zwirn-Baum fl. 1/2 Dgd. fl. 3, 4, 5, 6, mit farbigem Rand die neuesten Muster per 1/2 Dgd. fl. 3, 3.50, 4.

Abnehmer im Betrage von fl. 40 erhalten nach Belieben 6 Stück feinste Leinwandtücher oder eine Garnitur für 6 Personen gratis.

Wirkwaaren für Herren und Damen in allen Qualitäten und Größen vorräthig.

Aufträge werden unter Garantie mit größter Sorgfalt effectuirt. Nichtconvenientes wird jederzeit zurückgenommen. Muster und ausfällige Preislisten auf Verlangen gratis und franco.

Adresse:

An die **Wäsche-, Leinen- und Damast-waarenfabriks-Niederlage**

Wiedler & Bunzl,

Wien, Tuchlauben 28, vis-à-vis der Apotheke „Zum Mohren“.

Künstliche Zähne und Gebisse.

Gefertigter beehrt sich anzuzeigen, daß er bereits eingetroffen ist und **vom 1. bis 14. September d. J.** im Hotel „Römischer Kaiser“, 1. Stod, Thbr Nr. 3 (Eingang Heltnergasse), in Hermannstadt ordinet und daß ihm seine Praxis in Wien einen längeren Aufenthalt nicht gestattet.

Künstliche Zähne und Gebisse (Luftdruck- oder Saugplatten-Gebisse) werden bei Gefertigtem nur nach den anerkannt besten Methoden **ohne Entfernung schadhafter Zähne und Wurzel** unter Garantie der Natürlichkeit, Dauer und Brauchbarkeit angefertigt und eingesetzt.

Alle Zahnoperationen, als: Ziehen, Reinigen, Feilen und Bloßlegen der Zähne mit Gold und den bewährtesten Füllungsmittelein werden mit größter Schonung und Präcision vollzogen.

Josef Mons,

Zahnarzt, Wien, I., Goldschmiedg. 4.

Gehör-Oel von C. Chop, Apotheker in Hamburg, heilt die Taubheit, wenn selbige nicht angeboren, und bekämpft sicher alle mit Harthörigkeit verbundenen Uebel, à fl. 1.425 zu haben bei **Ad. Albrecht in Hermannstadt.**

Ebendasselbst ein vorzügliches Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. Asthma à 50 kr.

Zum Ausfüllen hohler Zähne

gibt es kein wirksameres und besseres Mittel als die **Zahn-Blombe** von dem k. Hof-Zahnarzt **Dr. J. G. Popp** in Wien, Stadt, Vognergasse Nr. 2, welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann mit den Zahnresten und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Zerfällung schützt und den Schmerz stillt.

Anatherin-Zahnpasta

von **Dr. J. G. Popp**, k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Vognergasse Nr. 2.

Dieses Präparat erhält die Frische und Reinheit des Zahns, es dient überdies noch um den Zahnen ein blendendes weißes Ansehen zu verleihen, um das Zerbrechen derselben zu verhüten und um das Zahnfleisch zu stärken.

Anatherin-Mundwasser

von **Dr. J. G. Popp**, k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Vognergasse No. 2.

In Flacons zu fl. 40 kr., ist das vorzüglichste Mittel bei rheumatischen Zahnschmerzen, Entzündungen, Geschwülsten und Geschwüren des Zahnfleischs, es löst den vorhandenen Zahnstein und verhindert dessen Neubildung, beschleunigt jeder geworbene Zähne durch Kräftigung des Zahnfleischs, und indem es die Zähne und das Zahnfleisch von allen schädlichen Stoffen reinigt, verleiht es dem Munde eine angenehme Frische und beseitigt den übeln Geruch aus demselben schon nach kurzem Gebrauche.

Dr. J. G. Popp's

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glanz der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt.

Depots dieses Präparats befinden sich in Hermannstadt bei den Herren **C. Müller, Apotheker, Ad. Albrecht, F. A. Reissenberger, kleiner Ring, Wilhelm Platz, Apotheker, J. Jikell, Apotheker, Johann Lurz, Parfümeur; in Kronstadt bei den Herren **W. F. Morscher, W. Jekelius, Adolf Kugler, G. Szava, Apotheker, Th. C. Mantsch, S. P. Mailat; in Schässburg bei den Herren **J. B. Misselbacher & Söhne, Fr. Schuster, Apotheker; in Mediasch bei Herrn **Dr. Fr. Folberth, Apotheker, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfümerien, Materialhandlungen Siebenbürgens.********

Hermannstädter Marktpreis

(in Österreich. Währung)

am 3. September 1875.

Namen der Verkaufs-Artikel	Mester	Mittlerer		Min-derer
		fl. kr.	fl. kr.	
Weizen n.-österr. Mezen	3 73	3 47	3 20	
Halbfrucht	2 93	2 67	2 40	
Korn	2 40	2 20	2 —	
Gerste	—	2 67	—	
Hafer	2 13	2 —	1 87	
Rufurth	3 20	—	—	
Erdäpfel	1 7	—	—	
Mundmehl	Centner	8 50	—	—
Semmelmehl	—	6 —	—	—
Weißpohlmehl	—	5 —	—	—
Schwarzpohlmehl	—	4 —	—	—
Erbsen	Mag.	— 20	—	—
Linzen	—	— 20	—	—
Bohnen	—	— 16	—	—
Hirse	—	— 16	—	—
Heu, gebundenes	Centner	95	—	—
ungebundenes	—	90	—	—
Stroh, Lager	—	60	—	—
Streu	—	50	—	—
Die n.-öst. Kister hartes Holz	—	9 —	—	—
weiches Holz	—	7 —	—	—
Rindfleisch	—	20 —	18 —	16 —
weiches Rindfleisch	—	—	—	—
zerzen, geg.	—	32 —	—	—

Ersteint außer der Sonn- und Feiertage täglich. Kost für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 3 fl., ein Monat 1 fl. 50 kr. Mit Zulassung in Haus 1. A. Einzelne Nummern 5 Mit Postversendung 3m Inland: halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 kr. 2. A. 3m Ausland: Vierteljährig 4 fl. 50 kr. Redacteur und Eigenthümer Th. Steinhausen

Fillal-Abonnements-Bei Herrn J. F. Leon

Nr. 207.

Budapest, 2. Ordnung machte nach der Unruhe, diese geringe Äußerungen nicht vor aber kein so Junger, da über die Bedenklichkeit Anstandsgefühl und seit ihm was werden ließen, „kommt ihm zur Ruhe gleich Anfang Reichthums, als man unabhängig und sicher, Beordnung durch Der Mann, dem der ungehebrigen Neuen noch hinzugehen können: stranke angehoben und die Politik in erster Ein Scheidungsmomente hab drängt zur Betonung u Ob Tiba, wie er zu halten verfehen wird die Neuen sich damit be Reize treten und auch ergeben lassen. Zu dies lamentsgrößen wird sich Mann, der in der „Neu und mit seinem gew Naplo“ tobt und kürzlic Jhnen erregt hat. Seit Ballanhalbinsel Frieden, versteht der Herr unter den clericalen Strebungen gutem Fuße steht.

Es wäre sehr wer der Dichter der Amaran Bitterung des gewissen solchen gebiegene Angrif Sachsen enthielt.

Denn Erziehung u präparirt, welches den G daß die Sachsen um ih überhäuft wurden und den stolzen Erinnerungen modern geschulten Zeittu Ritter bei Varna, das Savoyer gewiß nicht einf nur, sondern auch sonst Hilarianu umspringenden Kältern, könnten sie beantw Die Abgeordneten, erwarten ist, sind noch Herrren, wie es heißt, si dürfte der Eifer wohl lä

Novel

Das junge Mädchen einfach eleganten Costum, Ein fragender Blick glitt und streckte die Hand nach

„Impossible mon o Knöpfe und in diesem wie liebenswürdigsten Cousin d finde ich es sehr früh, nach

„Du wirst Dich am tiff“, sagte die Generalin u die städtlichen Schultern leg steins, und es ist ein köstli

„Wann werden wir „Schwerlich vor dem „So lange sollen wi eine tiefe Blässe flog über wir würden gleich nach Li

„Cela depend, ma stimmen.“

Die Damen stiegen Schön, die Promenade beleb meralin war in heiterster sic dankbar gegen alle dann entfernte sich der Gef